

**Bezugspreis:**  
Durch Telegramm monatlich RM. 1,40  
einjährlich 20 RM. Jahresgebühr,  
durch die Post RM. 1,16 (einschließ-  
lich 30 Pf. Postgebühren).  
Preis der Einzelnummer 10 Pf.  
In Fällen höherer Gewalt besteht  
kein Anspruch auf Erstattung des  
Zahlungsbetrags oder auf Rückerstattung des  
Bezugspfeises. — Geschäftsstand für  
beide Teile in Neuenbürg (Württ.)  
Fernsprech-Anschluß Nr. 404

Verantwortlicher Schriftführer: F. Euffin  
Kassiermeister: Fr. Wiegler, beide in  
Neuenbürg a. Enz (Württemberg).

# Der Enztäler

**Anzeigenpreis:**  
Die sechsseitige Willkommers-Zeile 7  
Kp., Familienanzeigen 6 Kp., anti-  
kämpfe Anzeigen 5,5 Kp., Reklamezeile  
21 Kp., Schluß der Anzeigenannahme  
8 Uhr vormittags. Gemacht wird nur  
für schriftlich erteilte Aufträge über-  
nommen. Im Übrigen gelten die vom  
Verleger der deutschen Wirtschaft aus-  
gegebenen Bestimmungen. Deutsche  
Rechen zur Verfügung. Die Zeitung er-  
scheint Mo., Di., Mi., Do., Fr., Sa.  
Verlag: Der Enztäler, G. m. b. H.  
Druck: C. Nech'sche Buchdruckerei,  
Inhaber: Fr. Wiegler, Neuenbürg.

Parteiamtliche  
nationalsoz. Tageszeitung

Wildbader NS-Presse  
Virkensfelder, Calmbacher und  
Herrenalber Tagblatt

Amtsblatt für  
das Oberamt Neuenbürg

Nr. 160

Freitag den 13. Juli 1934

92. Jahrgang

## Nationalsozialistische Wirtschaftsführung

Der neue Führer der Wirtschaft kündigt eine Ehrengerichtsordnung an

Berlin, 12. Juli.

Der mit der Führung der Wirtschaft beauftragte stellvertretende Führer der Wirtschaft, Graf von Helldorf, machte heute vor Pressevertretern Ausführungen über die Organisation der Wirtschaftsführung. Graf von Helldorf führte etwa folgendes aus:

Die in der Führung tätigen Personen sind alles Männer des praktischen Lebens, welche Besseres zu tun haben, als eine Organisation als Selbstzweck aufzubauen und zu beschaffen. Immerhin sind ohne die Wirtschaftsorganisation entscheidende Aufgaben der Wirtschaft nicht zu lösen und es hat sich bereits gezeigt, daß in sehr vielen Fällen durch die Neuorganisation viele bisherige Verbände infolge Zusammenlegung überflüssig werden konnten. Es ist damit zu rechnen, daß Ende Juli die grundsätzlichen organisatorischen Arbeiten im wesentlichen beendet sind.

Für eine nationalsozialistische Führerorganisation der Wirtschaft ergibt sich von selbst die Aufgabe, im Wege der Selbstverwaltung

den nationalsozialistischen Grundsatz zur Tat werden zu lassen,

daß die Wirtschaft dem Volke dient. Es handelt sich demgemäß um keinen Interessensverband, geschweige denn einen Arbeitgeberverband, sondern um eine geistliche Zusammenfassung aller deutschen Betriebsführer für die bei der Führung der Betriebe an sie heran tretenden wirtschaftspolitischen Aufgaben. Eine Ehrengerichtsordnung wird die völlige Ausmerzung aller volkswirtschaftlichen Schädlinge ermöglichen, die als Betrüger, Wucherer, Preisstreiter oder dergleichen schuldig werden, allerdings auch solcher Leute, die durch unbegründete Denunziationen um eigenen Vorteil willen ihre Konkurrenz vor ein Ehrengericht zu schleppen versuchen. Eine solche Ehrengerichtsordnung soll ein Leistungsprinzip unter Ausschaltung unzuständiger Arbeitsmethoden ermöglichen. Demgemäß sind die wirtschaftspolitischen Verbände mit der für sie geltenden Zwangsmittelhaftigkeit auch keine Storielle mit marktregulierenden Funktionen, sondern haben in dieser Beziehung nur Aufgaben der Beobachtung.

Im übrigen ist die Organisation der Selbstverwaltungsinstrumente für eine nationalsozialistische Wirtschaftspolitik. Der politische Führer der Wirtschaft ist der für die Wirtschaft politisch verantwortliche Reichswirtschaftsminister. Über von ihm ist die Organisation für eine nationalsozialistische und wirtschaftlich vernünftige und bürokratische Durchführung des Willens der politischen Wirtschaftsführung geschaffen. Demgemäß ist anzunehmen, daß beispielsweise bei allen Anordnungen für die Exportförderung, Rohstoffverteilung und Rohstoffauswechslung die Selbstverwaltung der Wirtschaft eine wesentliche Rolle spielen wird.

Gewiß ist für

die Förderung der Ausfuhr

in jeder Richtung zu arbeiten und wie bei jeder anderen Gelegenheit so auch hier zu betonen, daß die deutsche Volkswirtschaft willens ist, mit dem Ausland Austauschbeziehungen aufrecht zu erhalten und zu fördern. Ebenso sicher aber ist, daß ein nationalsozialistisches Deutschland sich in dieser Richtung nicht von dem mangelnden Willen, deutsche Gegenwerte für die erwünschte Einfuhr anzunehmen, abhängig machen kann und ebenso wird neben der Frage der Arbeitsbeschaffung die Frage einer Sicherung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit Deutschlands unter entsprechender Lenkung des Außenhandels und Stärkung der innerdeutschen Rohstoffgrundlage Gegenstand eingehender Überlegungen auch der wirtschaftlichen Selbstverwaltung sein.

So tritt die technische Frage der Organisation bereits weit zurück hinter den großen Aufgaben, die sich mehr und mehr abzeichnen und so wird die Organisation der Wirtschaft

keine überflüssige Organisation äußerer Schein, sondern eine Organisation der Arbeit sein.

### Weitere Mittel für Notstandsarbeiten

Über strengste Prüfung der Wirtschaftlichkeit  
Berlin, 12. Juli.

In einem Rundschreiben an die Landesarbeitsämter und Arbeitsämter teilt der Präsident der Reichsanstalt mit, daß die beteiligten Reichsministerien einer Erhöhung der Mittel für Notstandsarbeiten zugestimmt haben. Mit der sich daraus ergebenden Erhöhung der Kontingente ist jedoch eine Erhöhung des Förderungslozes in keinem Falle zulässig.

## 1000 neue englische Kriegsflugzeuge

London, 12. Juli.

Das Ausrüstungsprogramm für die englische Luftflotte, das Baldwin vor der Sommertagung des Parlaments mitteilen wird, umfaßt Pressenmeldungen zufolge u. a. folgende Maßnahmen:

Die Gleichzeitigkeit der englischen Luftstreitkräfte mit der französischen Luftflotte soll durch ein Fünfjahresprogramm bis zum Jahre 1940 hergestellt sein. Bis zu diesem Zeitpunkt wird die englische Luftflotte etwa 48 bis 50 neue Geschwader, d. h. rund 500 neue Kriegsflugzeuge in Dienst stellen, falls das Programm nicht durch eine Veränderung in der internationalen politischen Lage eingeschränkt wird.

Die Erhöhung des englischen Luftfahrthaushalts im nächsten Jahr wird voraussichtlich 1 Million Pfund betragen. Weitere Erhöhungen werden in den darauf folgenden Jahren eintreten.

Die Luftstreitkräfte der englischen Hochseeflotte werden gleichfalls um etwa 400 bis 500 Flugzeuge verstärkt werden. Die genaue Zahl hängt jedoch von dem Ergebnis der nächstjährigen Flottenkonferenz und davon ab, ob Amerika und Japan einer von den anderen Mächten gewünschten Einschränkung ihrer Flottenluftstreitkräfte zustimmen.

Etwa 12 bis 15 neue Kriegsflugstützpunkte sollen in verschiedenen Landteilen Englands errichtet werden, davon drei im Süden, Südosten und Osten von London und ein vierter starker Stützpunkt für Bombenflugzeuge im Nordwesten der Landeshauptstadt. Gleichzeitig wird das Luftfahrtministerium einen

auf höchstens 250 Mk. nicht verbunden. Eine Ausnahme, die dabei gemacht wird, soll in der Hauptsache der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in den Großstädten dienen.

Gleichzeitig hat der Präsident der Reichsanstalt Grundsätze bekannt gegeben, die eine strenge Prüfung der Wirtschaftlichkeit und Zufälligkeit der vorgeschlagenen Notstandsarbeiten vorsehen sollen. In Zukunft dürfen Arbeiten nicht mehr anerkannt werden, zu deren Vornahme die öffentlichen Körperschaften verpflichtet sind oder deren Durchführung aus eigener Kraft von ihnen verlangt werden. Maßnahmen, welche privaten Zwecken dienen, sind ebenfalls von der Förderung auszuschließen. Nicht mehr anzuerkennen sind weitere Maßnahmen in Notfällen.

Im Berliner Rundfunkprozeß wurde nunmehr das Urteil, das für den Hauptangeklagten auf zwei Jahre Gefängnis lautete, verkündet.

intentionen Neutruterungsfeldzug für die verstärkte Luftflotte durchzuführen. Wahrscheinlich wird auch die englische Territorialarmee mit Land- und Verfolgungsflugzeugen ausgerüstet und damit in den Rahmen des allgemeinen Luftvertheidigungssystems einbezogen werden.

### Kriegsschiffe zum Fischfang

Eine Verordnung der Fischergilde von Hull ist am Mittwoch bei dem englischen Lordiegelbehälter Eden vorliegend geworden und hat berichtet, daß die Einmischung der norwegischen Behörden in die Fischerei der englischen Fischdampfer immer dringender werde. Die englischen Fischdampfer, die in der Nähe der norwegischen Küste fischen, müssen ständig beschränkt, beim Fischen in den neutralen Gewässern außerhalb der Dreimeilenzone von einem norwegischen Kanonenboot angehalten, vor Gericht gebracht und wegen angeblicher Ueberschreitung der norwegischen Fischereivorschriften bestraft zu werden. Die englischen Fischer befürchten, daß bei einer Fortsetzung dieser Verfolgung ein englischer Dampfer zum Widerstand gezwungen werden könnte, was sehr ernste Folgen nach sich ziehen könnte.

Lordiegelbehälter Eden teilte den Fischereivertretern mit, daß während der letzten Wochen sehr energische Vorstellungen in Oslo erhoben worden seien. Wenn die Antwort unbefriedigend ausfalle oder nicht bis zu einem gewissen Zeitpunkt eintreffe, sei die englische Regierung bereit, ein englisches Kriegsschiff zum Schutz der an der norwegischen Küste arbeitenden englischen Fischdampfer einzusetzen.

## Aufmarsch der Schwäbischen Arbeitsfront

Wie bereits berichtet, hat der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Staatsrat Dr. Robert Ley, am kommenden Sonntag und Montag unserem Land einen Besuch abzugeben. Dabei wird er in drei großen Kundgebungen der Deutschen Arbeitsfront in Stuttgart, Ravensburg und Kottweil zu allen schaffenden Ständen sprechen. Die Kundgebung in Stuttgart findet am Montag abend um 20 Uhr auf der Festwiese des Cannstatter Wasens statt, während die Kundgebungen in Ravensburg und Kottweil schon am Sonntag durchgeführt werden.

Es ist uns Schwaben eine besondere Freude, den Mann innerhalb unserer engeren Heimat willkommen heißen zu dürfen, der in wenigen Monaten die deutsche Arbeiterschaft aus den roten Organisationen herausgelöst hat, um sie hineinzuführen in die große Front aller Schaffenden. Dem unfeigen Klassenhass, an dem das deutsche Volk zu verbluten drohte, ist durch diese Front ein Volkswort entgegen gesetzt worden, an dem dieses schlechende Gift ohne Wirksamkeit sein wird. Wie absolut sich gerade auch der schwäbische Arbeiter von den Verlichtern marxistischen Denkens abgewandt hat, das zeigt die erhebende Demonstration des 12. November 1933, bei der sich das ganz schwäbische Volk zu Adolf Hitler und seinem Staat bekannt hat. Wenn nun in diesen Tagen und Wochen unzählige deutsche Arbeiter, vielfach zum ersten Male in ihrem Leben, durch die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ in Urlaub fahren, um sich im wunderschönen deutschen Vaterlande umzuwehen und neue Kraft für den Alltag zu sammeln, dann werden tausende dankbarer Herzen in dem Gedanken an den Schöpfer dieser Urlaubstenden höher schlagen.

Aus Anlaß des Besuchs Dr. Leys in Württemberg wird es unsere Leser wohl interessieren, einiges über die Persönlichkeit dieses Vorkämpfers für den Nationalsozialismus zu erfahren.

Dr. Ley wurde am 15. Februar 1890 in Niederbreidenbach im Oberbergischen als Sohn des Bauern Friedrich Ley geboren. Er ist also durch seine Herkunft noch unmittelbar mit der Scholle verbunden, sodas er jene überaus günstige Voraussetzung für eine ungehemmte Verbindung von Land und Stadt erfüllt. Sein Leben war das gleiche wie so vieler Volksgenossen; das es weder für ihn noch für seine Eltern leicht war, wird uns allen klar sein, wenn wir hören, daß er das siebte von acht Kindern war. Er besuchte die Oberrealschule in Elberfeld und bezog nach der Reifeprüfung die Jenaer Universität zum Studium der Chemie.

Es ist eine Selbstverständlichkeit, daß der Krieg Robert Ley dorthin führte, wohin jeder deutsche Mann gehörte. Als erster Kriegsfreiwilliger seines Armeekorps erhielt er schon bald das EK. II. Seine Tüchtigkeit an der Front brachte ihn rasch vorwärts. Er wurde zum Leutnant der Reserve befördert und als solcher einer Pfliegerabteilung zugeteilt. Auf einem seiner Flüge wurde er 1917 hinter den feindlichen Linien abgeschossen; schwer verwundet geriet er in französische Gefangenschaft. Erst im Jahre 1920 kehrte er, sechs mal operiert und doch wieder völlig hergestellt, nach Deutschland zurück. Im gleichen Jahr noch promovierte er zum Dr. phil., um dann bei IG-Farben eine Stellung anzutreten.

Das Robert Ley für die Bewegung ist, haben wir schon eingangs anzudeuten versucht. Die Entwicklung ging eigentlich zwangsläufig vor sich: Im Jahre 1925 schon finden wir ihn als Gauleiter. 1928 zog er in den Preussischen Landtag ein und 1930 betrieß ihn das Vertrauen des Volkes auch in den Reichstag. Ein Jahr später schon erfolgte seine Berufung in die Reichsleitung der Partei. Und das Jahr der nationalsozialistischen Revolution führte ihn schließlich auf die Stelle, auf welcher er heute steht und wirkt.

Heute ist der Name Robert Ley für Millionen Deutscher Begriff und Programm.

Zwei Großtaten sind es, die seinen Namen für immer in die Geschichte der deutschen Revolution eingegraben haben. Einmal die Schaffung eines einheitlichen Korps von politischen Leitern und zum zweiten



Das brennende Gebäude der Universität in Freiburg



die Gründung und Bildung der Deutschen Arbeitsfront.

In der Zeit des schwersten Kampfes der Partei, unmittelbar nach dem Straffer-Konflikt, übertrug der Führer Pp. Dr. Ley die Leitung der politischen Organisationen der Partei. Nur die, die selbst unmittelbar in der politischen Organisation tätig waren, vermögen die Leistungen Ley's auf diesem Gebiet in den letzten vierzehn Monaten zu schätzen.

Von der ersten Gauleiterkonferenz unter dem neuernannten Stabsleiter der P.O. im Januar 1933 in Weimar bis heute war ein weiter und schwerer Weg. Dr. Ley ging an die Lösung der Aufgaben mit derselben Zähigkeit, mit derselben Willenskraft, die es ihm ermöglicht hat, trotz einer durch Flugzeugabsturz herbeigefährdeten Spreckschädigung einer der besten Redner der Partei zu werden.

Heute ist es für jeden sichtbar, daß Dr. Ley das Vertrauen des Führers absolut gerechtfertigt hat. Die Partei verfügt über ein einheitliches Korps von politischen Leitern. Was vor einem Jahr noch für unmöglich gehalten wurde, ist in kürzester Frist Wirklichkeit geworden.

Welche Bedeutung dieser Tat zuzumessen ist, läßt sich daraus erkennen, daß es in Deutschland bisher noch nie eine einheitliche politische Führung gab.

Nur durch ein Offiziers- und Unteroffizierskorps von weltanschaulich fest fundierten politischen Leitern ist die Garantie gegeben, daß das, was das Genie des Führers in unserer Zeit geschaffen, für alle Zeiten erhalten bleibt als ehernes Fundament für den Welterbau am deutschen Volk.

### Der Volksgerichtshof konstituiert

Berlin, 12. Juli.

Der Reichskanzler hat am Donnerstag auf Vorschlag des Reichsjustizministers die Mitglieder des Volksgerichtshofs ernannt. Der feierliche Zusammenritt des Volksgerichtshofes erfolgte am Samstag, dem 14. Juli, vormittags 10 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Preußenhofes, Eingang Prinz-Albrecht-Straße, Reichsjustizminister Dr. Gärner wird die Einführungsrede halten und die feierliche Verpflichtung der Mitglieder des Volksgerichtshofes vornehmen.

### Rekorde in Paris

Fischherden in der Seine

Paris, 12. Juli.

Die Hitzewelle in Frankreich hat am Mittwoch mit 34 Grad ihren Höhepunkt erreicht. Zugleich ist in Paris auch ein Rekord im Wasserverbrauch erzielt worden. Nicht weniger als 861 000 Kubikmeter Trinkwasser wurden am Mittwoch verbraucht.

In der Seine treiben Tausende und aber Tausende von toten Fischen. Man vermutet, daß das Massensterben auf den Sauerstoffmangel in dem sehr warmen Wasser zurückzuführen ist.

### Flugboot für 50 Passagiere

London, 12. Juli.

Ein sechsmotoriges Passagierflugboot, das 50 Fluggäste befördern kann, wird demnächst von der Blackburn-Flugzeug-Gesellschaft in Bau genommen. Jeder der sechs Motoren wird 650 PS. entwickeln.

Die Maschine wird ein Hochdecker sein. Die Bauart ähnelt derjenigen des Short-Flugbootes, das von der englischen Luftlotte für Versuchszwecke benutzt wurde.

# Das alte deutsche Recht

Ministerpräsident Göring spricht zu den preußischen Staatsanwälten

Berlin, 12. Juli. Reichsminister der Justiz Dr. Gärner hatte die Staatsanwälte und Oberstaatsanwälte Preußens am Donnerstag zu einer Besprechung einberufen. Auf dieser Sitzung machte der preußische Ministerpräsident Göring u. a. folgende bedeutende Ausführungen:

Aus der allgemeinen Lage in den letzten Wochen werden Sie erkennen haben, daß der Führer gewillt war und es durchgeführt hat, absolute Ordnung im nationalsozialistischen Staat zu schaffen.

Der Führer hat ausdrücklich betont, daß er jeden Angriff und jedes Unterwählen dieses Staates als einen Angriff und eine Unterwühlung auch des Nationalsozialismus betrachtet. Es ist notwendig, das einmal ganz eindeutig festzustellen. Damit ergibt sich für Sie als die Hüter des Rechts die unverrückbare Aufgabe, diesen Staat mit allen Mitteln zu verteidigen und jeden Angriff gegen ihn, von welcher Seite er auch wieder kommen mag, als Angriff auch gegen den Führer zu betrachten. Die Unsterblichkeit, die bis zu diesem tatkräftigen Eingreifen des Führers zeitweise bestanden hat, ist jetzt behoben. Aufgabe der Justiz ist es, in verantwortungsbewusster, zielstrebiger Arbeit ihr Teil zur geschmackvollen Befestigung des Staates beizutragen.

Wir kennen nicht den übertriebenen Satz, daß alles zusammenbrechen könnte, wenn nur das Recht bliebe, wir sehen das Recht nicht als etwas Primäres an, sondern das Primäre ist und bleibt das Volk.

Erst war das Volk und Volk hat sich das Recht und den Staat geschaffen. Das Recht ist die Grundlage für das Zusammenleben und das Zusammenwirken des Volkes. Deshalb wissen wir uns frei von einer formalistischen Ueberschätzung des Rechtsbegriffes, aber das Recht zur Erhaltung des Staates und des Volkes muß selbstverständlich mit allem Nachdruck vertreten werden.

Dieses Recht, das uns immer wieder herausgestellt werden, ist ja von uns geschaffen, und dort, wo wir es vorfinden, wo es unserer Weltanschauung aber nicht entspricht, wird es umgeändert. Das Recht und der Wille des Führers sind eins. Das Recht kann daher von niemandem als etwas Feindliches angesehen werden. Daraus ergibt sich also, daß Sie dieses Recht des nationalsozialistischen Staates mit allem Nachdruck zu vertreten haben. Ich werde in Zukunft keine Rücksicht mehr über gegenüber Beamten, die in dieser Hinsicht ihre Pflicht nicht erfüllen. Selbstverständlich muß ich auch politisches Tatgefühl voraussetzen und erwarten. Es darf nicht ein formalistisches Vorgehen einsehen. Daß aber eingeschritten wird gegen Vergehen, einerlei von wem begangen, ist der unerschütterliche Wille des Führers.

### Aus Oesterreich

Vom Führerkonferenz des Landbundes, die am Donnerstag mittag einberufen worden war, ist plötzlich von dem jetzigen Führer des Landbundes, dem früheren Minister Bachinger, telegraphisch abgelagt worden. In politischen Kreisen ist die Vermutung ausgesprochen worden, daß gegen ein Zusammengehen des Landbundes mit der Vaterländischen Front eine starke oppositionelle Strömung besteht.

### Wiederum Sprengstoffanschläge

In Oesterreich sind am Mittwoch abend und am Donnerstag vormittag wieder zahlreiche Sprengstoffanschläge verübt worden. In Salzburg wurde durch die Explosion eines Sprengkörpers im Bäckerbrotladen bedeutender Sachschaden angerichtet. Zwei Personen wurden schwer und zwei leicht verletzt. Sieben Personen wurden festgenommen.

### Eine Stimme aus Moskau

Die Nachricht über die Umbildung des Kabinetts Dollfuß wurde in Moskau mit ziemlichem Zureden aufgenommen. In politischen Kreisen erklärt man, daß durch die Umbildung des Kabinetts Dollfuß das österreichische Problem unterändert bestehen bleibe. Solange Dollfuß an der Spitze des Kabinetts stehe und die Ausschreibung von Wahlen ablehne, sei es schwer, über die Stimmung im Lande zu sprechen. Jedenfalls bleibe die Lage in Oesterreich gespannt.

### Dollfuß Mittwoch bei Mussolini

Wien, 12. Juli. Der Besuch Dollfuß' bei Mussolini in Riccione findet, wie man mehr verlautet, bereits Mitte nächster Woche statt. Der Landeskanzler werde abreisen, sobald die Uebernahme der Ministerposten durch die neuen Mitglieder der Regierung festsicher sein werde. Der Staatssekretär des Innern, Tauschig, hat bereits am Donnerstag seinen Posten angetreten. Frau Dollfuß mit ihren Kindern begibt sich bereits Ende dieser oder Anfang nächster Woche nach Riccione.

Von amtlicher Seite wird ein an den Besuch in Riccione sich anschließender Besuch des Bundeskanzlers in Paris bekräftigt. Ein derartiger Plan bestehe zur Zeit nicht.

### Hans Albers abgewiesen

Berlin, 12. Juli.

Vor dem Landesarbeitsgericht Berlin wurde am Donnerstag ein Prozeß verhandelt, den der bekannte Filmchauffier Hans Albers gegen die Ufa auf Zahlung von 68 000 Mark angestrengt hatte. Hans Albers hatte die Ufa verklagt, weil seine Arbeitskraft durch die Länge der Aufnahmen für den Film „Gold“ übermäßig in Anspruch genommen worden sei. Er hatte Anfang 1934 für andere künstlerische Zwecke zur Verfügung stehen können, wenn er nicht so lange Zeit für den Film „Gold“ hätte arbeiten müssen. Das Arbeitsgericht hat aber die Klage des bekannten Filmchauffiers abgewiesen.

### Frei von Postgebühren

Die Errichtung von Rundfunkanlagen für die Führerrede

Die Errichtung und der Betrieb von Rundfunkempfangsanlagen zur Aufnahme der Reichstags-Führerrede am 13. Juli ist jedem Volksgenossen ohne besondere Genehmigung gestattet. Gebühren werden von der Deutschen Reichspost nicht erhoben, wenn die Anlage nach Beendigung der Rede wieder abgebaut wird.

### Sven Hedin frei?

Chinesische Gerüchte

Peking, 12. Juli.

Ueber das Schicksal der Expedition Sven Hedins liegen nur unbestätigte Meldungen vor. Danach hat, wie in chinesischen politischen Kreisen erklärt wird, der Führer der russisch-chinesischen Expedition, sich von dem rein kulturellen Aufgabengebiet der Expedition abgezogen und die Freilassung der von seiner Bande festgenommenen Forschergruppe verfügt.

Zwei chinesische Kaufleute und Freunde Hedins sind abgereist, um den General, wenn dies erforderlich sein sollte, von der Notwendigkeit, Sven Hedin freizulassen, zu überzeugen.



Mussolini bedient die Drechselmaschine in Vittoria

## Dittha will Sinnan.

Roman von Klara Haidhausen.

Uebersetzung durch Verlagshaus Manz, Regensburg.

18. Fortsetzung.

Nachdruck verboten.

Ein wenig zaghaft sah Dittha zu Lore hinüber: „Ja, Lore? Wirst Du mir Deinen Namen leihen? Ich weiß, ich verlange viel von Dir, aber ich werde Dein Vertrauen bestimmt in keiner Weise mißbrauchen.“

„In überströmender Zärtlichkeit streckte Lore beide Arme über den Tisch hinüber. „Wem sagst Du das, Dittha? Der armen, elternlosen Witwe, die Deiner Güte so unendlich viel verdankt? Glaubst Du, daß es etwas Größeres und Liebetes für mich gäbe, als zu denken, daß ich wirklich ein ganz klein wenig zu Deinem Glück beitragen könnte?“

„Mit leihen Stunden blinnte Doktor Römer von der Seite her in Lorens lebhaft bewegtes Gesicht. Er hatte sie all die Jahre her — einzig im Bann von Dithas harter Persönlichkeit — in ihrer stillen Anpruchslosigkeit kaum beachtet, nun mußte er plötzlich denken: „Was für ein hübscher, kluger, lieber Mensch dieses Mädchen doch ist!“ Und er freute sich, daß sie, wenn Dithas Plan gelang, für lange Wochen seine Hausgenossin werden würde.“

„Er mußte auch, worauf sich die große Dankbarkeit bezog, die sie Dittha gegenüber bezeugte. Lorens Vater war ein entfernter Verwandter Dithas gewesen und er hatte sie kurz vor seinem Tode, voll Sorge um die Tochter, die er mittellos und unverorgt zurücklassen mußte, gebeten, Lore in ihre Klinik aufzunehmen. Lore war als Krankenpflegerin ausgebildet, hatte aber gleich nach Ablegung ihrer Prüfung heimgeführt, um dem durch das rasche Ableben ihrer Mutter verwaiseten Haushalt des Vaters vorzusetzen. — Dittha hatte nicht nur den Wunsch des Sterbenden erfüllt, sondern weit darüber hinaus, Lore in ihrem Hause eine zweite Heimat geschaffen.“

„Daß sie es nie zu bereuen gehabt hätte, daß aus dem herzlichsten Verhältnis der beiden bald eine tiefe, innige Freundschaft geworden war, ersah sie wert Römer sehr, wo ihm die Augen für Lore wahr geöffnet waren als bisher, sehr begreiflich. Dittha aber, trotz ihrer Erregung seinen Blick aufgefunden und richtig gedeutet hatte, fühlte ein leichtes, frohes Klingen in ihrem Herzen. Ihr Plan, die liebsten Menschen, die sich wert waren, einander näher zu bringen, begann vielleicht schon die ersten zarten Keime zu treiben. Wenn Doktor Römer erst ganz hier im Hause wohnte und ständig von Lore, die das so gut verstand, umforgt wurde, dann würde er sie gewiß kennen und lieben lernen und fürs ganze Leben nicht mehr entbehren wollen. Für sie selbst aber lag in der Erwägung, daß sie dadurch auch das Glück zweier anderer Menschen förderte, eine neue warme Beziehung, an ihrem Hause festzuhalten und eine Entschuldigungsvergütung für das Gewagte, Abenteuerliche der ganzen Sache, das sie sich in ihrer reinen Ehrlichkeit wohl angeheißt.“

„Zärtlich krühte sie Lore das weiche braune Haar aus der Stirn und legte mit heimlichem Lächeln: „Schauen Sie einmal her, Kollege, ist es nicht hübsch, dunkles Haar und diese Augen zu haben? Ich glaube, ich werde nur gewinnen, wenn ich meine Haare auch so gefärbt habe!“

Doktor Römer, dessen Augen bei Dithas Worten mit achtlosiger Bewunderung an Lorens reizendem, tiefkohlenden Gesicht gelehrt hatten, hob erschrocken den Kopf: „Sie wollen Ihr Haar färben, Frau Dittha? Das, das ist...“

Auch Lore sprang erregt auf: „Am Gotteswillen, Dittha, das herrliche Haar! Das kann doch Dein Ernst nicht sein!“

Dittha lachte herzlich über das dröhlige Entsetzen der beiden. „Ja, das kann wirklich gar so schlimm? Ja, ich werde mich wohl oder übel leicht verändern müssen, damit Franz mich nicht gleich auf den ersten Blick erkennt! Außerdem muß ja auch das Signalment zu den Papieren stimmen. Wenn der ganze Platz nichts Schlimmeres mit sich bringt als etwas, wogegen tausend Frauen sich entschließen, nur um einer irdischen Modelles zu genügen, dann will ich herzlich zufrieden sein. — Und nun Schluß der Debatte, meine lieben Freunde!“

Sie hatte ihren lachenden Aermel wieder gefunden und hob das feinfidelle Urdglocken bei beiden entgegen: „Stoßt an auf das Gelingen meines Planes! Es lebe die Liebe und das Glück!“

Ein feines, melodisches Singen und Klingen schwang durch den Raum.

III.

„Mit hellen Schlägen verläutete die Uhr vom Hauptgebäude der Oberlandzentrale in B. die heilige Morgenstunde. Dittha fuhr aus dem unruhigen Schlummer, der ihr erst in den Morgenstunden eine nothdürftige Entspannung für die aufgeweckten Nerven gebracht hatte, auf und ließ die Augen durch das freundliche Fremdenzimmer schweifen, das ihr im Hause der Freundin für diese Nacht noch Unterschlupf geboten hatte. Durch die Spalten der Jalousien fiel das graue Licht eines trübigen Regentages in fahlen Streifen auf den Ankleumbelag des Bodens und ein immerwährendes, einseitiges Raseln verläutete ihr, daß das kleine Städtchen heute noch ebensowenig gewillt war, ihr einen freundlichen Willkommenruß zu bieten, wie gestern bei ihrer Ankunft. — Wie seltsam! So oft war ihre Phantasie in heißer Angeduld diesen letzten, harten Wochen des Wartens vorausgereist und hatte ihr in zitternder Sehnsucht und fieberndem Bangen immer wieder die Stunde vor Augen gestellt, die ihr das Wiedersehen mit Franz Hormann bringen sollte. Aber nie hatte sie das Doktorhaus anders gesehen als unraunet von den Blütensternen der blauen Kimmis und überflutet von strahlend goldenem Sonnenschein. Es tat ihr fast körperlich weh, sich von dieser heugewohnten Vorstellung lösen zu müssen. Sie schalt sich selbst darüber. Was tat es schrecklich, wenn sie nun auch mit Biss unter aufgespannten Regenschirmen und in seifenüberhaften dem Hause des geliebten Mannes zukapfen würde! Was sie im tiefsten Herzen trug und was sich für ihr und Franz' ferneres Leben nun entscheiden sollte, war doch nie zu hoch und innerlich, als daß es durch derartig äußerliche Dinge irgendwie hätte berührt werden dürfen.“

(Fortsetzung folgt.)

# Aus dem Heimatgebiet

## Die Regenperiode

Die vom Wetterdienst in seiner Zehntagemeldung vorausgesagt wurde, hat düntlich und nachdrücklich eingelebt. Auf den gelinden Regen gestern nachmittag und heute nacht folgte in der Frühe ein wolkenbrucharziges Strömen vom Himmel, das im Laufe des Vormittags in wechselnder Stärke andauerte. Damit verbesserte sich die Ausssicht für die Ernte in Feld und Garten, da der Regen ziemlich durchdringt. Auch die Wäse und die Enz führen mehr Wasser als sonst; überall schieben die trübten Flüsse zu Tal. Wenn nun auch unsere norddeutschen Gäste auf die letzten Spaziergänge verzichten müßten, so haben sie an dem Schwarzwald in Wollten manche reizvolle Bilder zu sehen, die sie als Ergänzung ihrer Erlebnisse im Sonnenschein gern mit nach Hause nehmen werden.

## Neuenbürg, 13. Juli

Ein wohlgeklungenes Abendkonzert auf dem Marktplatz bildete eine weitere, gern aufgenommene Gelegenheit, die Volksgemeinschaft zwischen Nord und Süd, unseren Gästen von der Reide und den Schwarzwälder Gastgeber zu verstärken. Während der Stunde zwischen 8 und 9 Uhr bot der Klavir ein farbenfrohes malerisches Bild. Zum Glück regnete es nicht, sondern leichte Wolken, von der untergehenden Sonne beleuchtet, spanteten sich über den dunkelblauen Wald, der das Bild schön umrahmte. Die Märsche und Konzerte der SA-Kapelle fanden bei der angeregten Menge der Zuhörer den verdienten Beifall und das Ganze bildete sicherlich, so schlicht es gehalten war, eine schöne stimmungsvolle Erinnerung für die leider morgen schon wiederkehrenden Gäste.

Am Pflichtenabend der NS-Franenschaft für den Monat Juli sprach unsere Kreisleiterin, Frau Kreutle, in ersten Worten zu uns: Daß wir uns heute noch mit derselben Mut, die uns in der Kampfschlacht für Adolf Hitlers Bewegung einsetzen müssen. Wie wir in der harten Zeit geradlinig unsern Weg gingen, wie uns die Kameradschaft für die Bewegung alles, was mit dem eigenen Ich zu tun hatte, vergessen ließ, des Anderen Not auch unsere Not war, so müßten wir auch heute noch Kämpferinnen sein — doch nicht in gefährlichen Worten von der Kampfschlacht reden und Sanftmut aufkommen lassen, weil wir uns sagen, die Führung liegt ja in so guten Händen. Nein, so würden wir nur nehmen, ohne zu geben. Wir müßten mit unermüdbarem Kampfsinn mithelfen, den Weg zur Vollenendung, der über millionenfache, menschliche Schwäche geht, zu ebnen. Der Kampf um den einzelnen Volksgenossen sei heute noch genau so wichtig wie in der Kampfschlacht. Wir müßten die Körper überzeugen, nicht mit lauten Worten, sondern mit tatvollem Vorstreben ihrer Gründe, die manchmal aus Nichtwissen und Nichtverstehen der weitsichtigen Pläne unseres Führers, ebenfalls Sorgen um Deutschland sind. Wir seien die Unberührbaren, wir haben den Mut und den Glauben, und es werde eine neue Welt entstehen, weil die Jugend hinter uns kommt. Unser Verdienst sei die Unsterblichkeit unseres Volkes, unser Sieg werde Deutschlands gewaltige Größe sein. — Unsere Leiterin dankte der Rednerin. Ihre Worte haben uns Kraft gegeben. Wir werden treu sein unserem herrlichen Führer. R. M.

## Wildbad

Zeit furzest sind in diesen Geschäften und Gaststätten rote Sammelbüchsen von der NSB aufgestellt, die der Beachtung der Aundtschaft nachdrücklich empfohlen sind. Um aufgelauchte Prüffel zu beseitigen, sei mitgeteilt, daß die Geschäftsinhaber sich mit gutem Gewissen die Werbung für die Spenden in diese Sammelbüchsen anlegen sein lassen können, da sie nach Mitteilung des Kreisamts der NSB nicht unter das Sammelschreiben fallen. Das gleiche trifft bekanntlich auf die morgen und übermorgen durchgeführte Sammlung im Zeichen der Rose zu, die dem Hilfswert Rutter und Kind zugute kommt.

## Calmbach

Die Aufgaben der NS-Bolkswohlfahrt greifen auf Gebiete über, die im weiteren Sinne ihrem Wesen entsprechen und wirtschaftliche Förderung mittelbar betreffen. Gerade in unserem Gebiet bildet die Schädlingsbekämpfung in Wiese und Garten ebenfalls eine dankbare Gelegenheit für die NSB zur Aufklärung. In diesem Sinne werden in diesen Tagen mehrere Vorträge abgehalten und zwar von Sanitätsinspektor Arter von der Landes-Hochschule in Dohenheim. Er wird am Samstag in Calmbach (Sonne, 8 Uhr) und am Sonntag in Zwollenhäus (Schulhaus, 2 Uhr) diesen Gegenstand behandeln. Da die Teilnahme an den Vorträgen frei ist, wird mit starkem Besuch gerechnet.

Oberbach, 12. Juli. Am Mittwoch nachmittag ereignete sich auf der sehr still ins Burgtal abfallenden Moosbronner-Ribebacher Straße (Schwarzwaldbahnstraße) ein Autounfall, das trotz des gefährlichen Aufwindes noch glimpflich abging. Ein Oberbach aus dem Rheingebiet befand sich aus dem Albtaal kommend mit dem Auto auf der Radert

ins Burgtal. An der feuchten Stelle verlagten wohl die Bremsen, der Wagen geriet in hohe Geschwindigkeit und rammte mit großer Wucht über eine Böschung, überschlug sich dreimal und blieb dann in einer Tiefe von rund 30 Metern an einem Baum hängen. Die Karosserie selbst war vollständig weggerissen, die Insassen waren herausgeschleudert. Während der Mann, der den Wagen feuerte, verhältnismäßig leichte Verletzungen davontrug, kam die Frau mit sehr schweren Verletzungen in das Krankenhaus Rohatt.

## Die Toten fordern Sühne

### Beginn des Pforzheimer Eisenbahnunglücks-Prozesses

Pforzheim, 12. Juli.

Am kommenden Dienstag, 17. Juli, soll das furchtbare Eisenbahnunglück, das sich hier vor zwei Monaten ereignete, seine Sühne finden. Zwei Angeklagte werden sich wegen fahrlässiger Eisenbahntransportgefährdung in Tateinheit mit fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung vor der Großen Strafkammer zu verantworten haben. Es sind dies, wie bereits mitgeteilt, der Rangierer Eugen Kugelnstein aus Brötzingen und der Lokomotivführer Hermann Brand von hier. Beide befinden sich in Haft, doch ist Kugelnstein augenblicklich noch wegen einer schweren Handverletzung im städtischen Krankenhaus.

In den letzten Tagen konnten zahlreiche bei dem Unglück verletzte Personen aus dem städtischen Krankenhaus entlassen werden. Es befinden sich heute noch 15 Verletzte im Krankenhaus, denen es aber den Umständen entsprechend gut geht.

## Marktstiebin erwischt

Calw, 12. Juli. Festgenommen wurde am Mittwoch auf dem Calwer Jahrmarkt eine Frau aus dem Oberamt Nagold, die beobachtet worden war, als sie an einem Kleiderstand heimlich eine Arbeitskarte an sich nahm und damit verschwand. Bei der Durchsicht ihres Gepäcks wurden dann noch Herrenhemden, Damenhemden, Kinderwäsche, Friseurgegenstände, Schuhe und sonstige Hausbedarfsgüter vorgefunden. Bei den angelegten Erhebungen wurde festgestellt, daß diese Gegenstände nahezu alle an verschiedenen Marktständen gestohlen worden waren.

## Württemberg

Sowohl bei Nagold als auch bei Rattenheim, OR, Heidenheim, sind Waldbrände ausgebrochen. Der eine Brand ist auf das gleichgültige Wegwerfen eines Streichholzes oder eines Zigarettenstummels zurückzuführen.

Im Parkhaus des Landwirts Nisling von Brötzingen bei Göttingen ist Feuer ausgebrochen. Glücklicherweise konnte die Brandfläche auf das Parkhaus, das vollständig abgebrannt ist, beschränkt werden.

Göttingen, 12. Juli. (180 Engerlinge auf einem Haufen.) Auf den Wiesen der Markung Schlierbach wurden in letzter Zeit große Schäden durch Engerlinge festgestellt. Nachdem es geregnet hatte, zeigte sich, daß die abgestandenen Grasnarben, die man auf die herrschende Hitze zurückgeführt hatte, nur noch teilweise zu grünem begannen. Ma-

## Ruhe bewahren!

Die Hitze brüht Jabelhosen aus. In den Köpfen der Leute von schwachem Geist und wenig Widerstandskraft beginnt es zu kochen. Sie sehen Gelpensher bei hellstem Tage, Gelpensher, mit denen sie Andere grinsen machen wollen. Das richtigste ist, diesen Gelpenshern logisch „das Genid umzuändern“. Man muß sich immer wieder wundern über die Leichtgläubigkeit dieser Menschen, die ernst genommen werden wollen. Das Dämmrke wird am liebsten geglaubt. Das Verhängnis hat die schnellsten Beine. Der Frontsoldat hatte für das taufendjährige Gerächt das Wort „Latrine“, das den Nagel auf den Kopf trifft. Gleich einem Schwarzem bösarlicher Fliegen summt und zischelt das unsichtbare Geräch in der Luft umher und legt sich in den verworrenen Köpfen fest wie ein Krebsgeschwür. Jeder vernünftige Mensch lacht über Gerächte, denen man es beim ersten Wort anmerkt, daß Klatsch, Sensationstier und Dummkheit sie erstunden haben. Wenn man dem blöden Geschwätz nachgeht und die Quelle zu entdecken trachtet, dann löst man auf lauter verlegene Geschlechter. Keiner will es gewiesen sein. Und man könnte diese Dinge auf sich berufen lassen, wenn sie nicht heute einen so bitteren Untergrund hätten, soweit sich die Gerächte mit den Männern des öffentlichen Lebens befassen. Der fallarme Plan der Heber deckt ja gerade darin, Unübersicht in die deutsche Front zu tragen, Zweifel zu wecken und die Menschen nicht zur Ruhe kommen zu lassen, damit sie sich ihren notwendigen aufbauenden Arbeiten voll und ganz widmen können. „Etwas bleibt immer hängen“ so meinen sie, und der unsicher gewordene Zeitgenosse unterliegt das treibhafte Spiel mit dem Gedanken: daß etwas „daran sein“ müsse.

Die Bauern der Ursache auf den Grund gingen, erwies sich, daß die leblosen fahlen Stellen dem Engerlingsfraß zum Opfer gefallen waren. Schon in einer Tiefe von 5 Zentimeter sind die Schädlinge massenweise anzutreffen. Ein Bauer fand auf einer Fläche von 2 Quadratmeter etwa 180 Engerlinge.

Oberbach, OR, Göttingen, 12. Juli. (Im Ort haust die Scharlach-Epidemie.) Hier ist Scharlach ausgebrochen. Die heimtückische Krankheit hat eine große Zahl Erwachsene und Kinder ergriffen, die durchweg ins Kreis-Krankenhaus Göttingen eingeliefert werden mußten. Wegen Übertragungsgefahr wurden die hiesigen Schulen vorläufig bis zum 24. August ds. Jrs. geschlossen. Todesfälle sind bis jetzt nicht zu verzeichnen.

## Schwermütige Frau als Brandstifterin

Meßstetten, OR, Balingen, 12. Juli. Am Dienstagabend brach in dem Haus des Johannes Schwarz in Tal Feuer aus, das sich rasch ausbreitete. Dem tatkräftigen Eingreifen der hiesigen freiwilligen Feuerwehr gelang es, den Brand auf seinen Herd zu beschränken. Das Haus wurde zum größten Teil vernichtet. Das Feuer entstand durch zwei Kinder, die im angebauten Schopf zündelten.

In der Nacht zum Mittwoch erlöste wieder Generalalarm. Ein kleines leerstehendes Häuschen in der hinteren Lehr stand in hellen Flammen. Um ein Ubergreifen des Feuers auf andere Gebäude zu verhindern, wurde außer der hiesigen Feuerwehr zugleich die Göttinger Wehr mit ihrer Motorspritze alarmiert. Den vereinten Kräften gelang es, den Brand in verhältnismäßig kurzer Zeit zu löschen, doch konnte von dem Gebäude selbst wenig mehr gerettet werden. Das Feuer wurde von einer Frau in einem Anfall von Schwermut gelegt. Sie suchte anscheinend selbst den Flammentod und mußte mit schweren Brandwunden ins Göttinger Krankenhaus übergeführt werden.

## Eltern vor dem Richter

### 6-jähriges Kind mit Gummihandschuh mißhandelt

Vom Hegau, 12. Juli. Unmenschliche Kindesmißhandlung fand vor dem Strafrichter des Amtsgerichts Singen a. S. teilweise ihre Sühne. Die Eheleute C. S. schlugen ihr 1/2-jähriges Kind mit einem Gummihandschuh und anderen harten Gegenständen in bestialischer Weise, drückten es mit dem Gesicht auf das Sofa, um es am Schreien zu verhindern. Nach Anklage des jetzigen Pflgeaters wollten die Rabeneltern ihr Kind für 2000 Mark verkaufen. Die Mutter scharte sich während der Verhandlung wiederlich auf. Sodas sie aus dem Saale gewiesen und das Verfahren gegen sie abgetrennt wurde. Der Vater erhielt vier Monate Gefängnis, außerdem muß er die Kosten tragen. Nur seine bisherige Unbescholtenheit rettete ihn vor dem Jugendhaus.

Der 38 Jahre alte Hirschwirt Melchior Schmid von Jüdingen, OR, Reutheim, ist bei Reinigungsarbeiten in seinem Keller der elektrischen Leitung zu nahe gekommen, wodurch er getötet wurde.

Das Reichswirtschaftsministerium hat, wie das Abz-Buro meldet, eine vorläufige Regelung der Kontrolle der Lebensmittelproduktion in einem Rundschreiben an die Landesregierungen angeordnet. Die vorläufige Regelung erfolgt vorbehaltlich einer später vorzunehmenden Reorganisation und zeitweilige Vorschriften, die sich in dem früher vorgelegten Entwurf eines Lebensmittelgesetzes befinden, zur sofortigen Wirksamkeit. Danach hat die Lebensmittelkontrolle die Lebensmittelbetriebe planmäßig zu überuchen und dazu die wissenschaftlichen Sachverständigen hinzuzuziehen. Die Durchführung der für erforderlich erachteten Maßnahmen kann durch Vollzugsbeamte überwacht werden. Besonders ist darauf zu achten, ob Wohn- oder Schlafräume oberhalb ungeeigneter Räume für den Gewerbebetrieb benutzt werden.

Die Person des Führers und die Größe seiner Sendung, die gewaltigen Erfolge der vergangenen fünfzehn Monate und die Offenheit, mit der alle Ereignisse und Maßnahmen mit ihren Gründen stets dargelegt werden, sollten genügen, um die Wahrheit nur dort zu sehen, wo Offenheit und Freimut herrscht. Es hat sich immer und immer wieder herausgestellt, daß die Gerächte vor der Wirklichkeit zerplatzt sind wie Seifenblasen.

Gegenüber dem Verstand und bedenklichen Kopfswaheln gibt es nur eine Antwort: „Schweig!“ Die Stärke des Charakters erwies sich am besten in der Widerstandskraft gegen das, was im Dunkeln trübt und das Tageslicht scheut. Es ist die Pflicht jedes vernünftigen Menschen, die Gerächte auszurotten zu helfen. Die Pflicht des aufrichten Deutschen besteht in Härte gegen die Träger und Verbreiter der unverantwortlichen Redereien. Räuberei genügt schon ein kräftiges aufklärendes Wort oder ein Vochen, um den wunden Trieb zu erlösen. In manchen Fällen wird man aber nicht umhin können, die staatlichen Organe aufmerksam zu machen, denn in unserer Zeit, wo höchste Befonnenheit und Rationalität nötig sind, darf das Vertrauen nicht im geringsten erschüttert werden. Die seelenvergiftende Wirksamkeit der Hand in Hand arbeitenden Verächter im Land und der Feinde draußen während des letzten Kriegsjahres sollte doch eine unabweisliche Warnung sein.

## Ami. NSB-Nachrichten

Kreisamt der NS-Gemeinschaft Abz. Im Vordergrund der für heute abend überall festgelegten Abschiedsfeier der Urtaber steht die Rede des Führers. — Von den Ortsgruppen ist im Benehmen mit den Hauptwarten dafür zu sorgen, daß alle Urlauber die Rede des Führers hören. Tanzveranstaltungen sind nach der Rede nicht anzuhängen, sondern es hat der Abend in eindrucksvoller Ausgestaltung seinen Abschluß zu finden.

NSB. Es ist Aufgabe der Kreisamtsleitung, eine genaue monatliche Statistik darüber zu führen, welche Arbeiten durch die Ortsgruppen für das Hilfswert Rutter und Kind geleistet wurden und zwar:

1. die Zahl der zur Rüttererholung versendeten Frauen;
2. ungefähre Angaben über die von den Ortsgruppen gewährten finanziellen und wirtschaftlichen Unterstühtungen;
3. Angabe der Fälle, in welchen durch die Vermittlerrolle der NSB, Schwierigkeiten aus dem Wege geräumt und Mißstände beseitigt wurden.

Bericht erstmals auf Bl. 7. 34 an die Kreisamtsleitung.

OR, Neuenbürg. Der Junkwart. Die Reichstagsrede des Führers kann heute abend 8 Uhr in allen öffentlichen Lokalen und Wirtschaften mit gehört werden. Auch wird dieselbe auf dem Turmplatz durch den städt. Großlautsprecher übertragen.

Jungbau in der NS, Stamm Neuenbürg. Nächsten Sonntag, 16. Juli, abends 7 1/2 Uhr, Fahrgastführerbesprechung zusammen mit Oberbahnführer 2.3, im Gasthaus 3. Stadbrücke. Stammführer 1/1/23.

Ortsfunkwart des Kreises Neuenbürg. Alle Funkwarten haben dafür zu sorgen, daß die Rede des Führers heute abend 8 Uhr auch der letzte Volksgenosse hören kann. Kreisfunkwart.

## Ausgetretene Reichsbeamte verlieren Amtsbezeichnung und Pension

Berlin, 12. Juli. Beim Neuaufbau des Reiches entstehen mitunter auch Organisationen und Institutionen, bei denen sich für die Fachbeamten des Reiches neue Arbeitsmöglichkeiten bieten. Der Reichsverkehrsminister hat jetzt festgelegt, daß Reichsbeamten, die den Reichsdienst zu verlassen beabsichtigen, um bei einer anderen Verwaltung eine bessere Stellung anzutreten, kein Sonderurlaub bewilligt werden könne. Es müsse ihnen vielmehr erklärt werden, daß sie nur unter Vorzicht auf Amtsbezeichnung und Versorgungsansprüche von ihren Dienstverpflichtungen befreit werden können. Es bestanden aber keine Bedenken, die Beamten drei Monate, in besonderen Fällen auch bis zu sechs Monaten ohne Dienstbezug zu beurlauben. ohne Dienstbezug zu beurlauben. ohne Dienstbezug zu beurlauben. ohne Dienstbezug zu beurlauben. ohne Dienstbezug zu beurlauben.

## Planmäßige Beschäftigung der Lebensmittelbetriebe zum Schutz der Bevölkerung

Berlin, 12. Juli. Das Reichswirtschaftsministerium hat, wie das Abz-Buro meldet, eine vorläufige Regelung der Kontrolle der Lebensmittelproduktion in einem Rundschreiben an die Landesregierungen angeordnet. Die vorläufige Regelung erfolgt vorbehaltlich einer später vorzunehmenden Reorganisation und zeitweilige Vorschriften, die sich in dem früher vorgelegten Entwurf eines Lebensmittelgesetzes befinden, zur sofortigen Wirksamkeit. Danach hat die Lebensmittelkontrolle die Lebensmittelbetriebe planmäßig zu überuchen und dazu die wissenschaftlichen Sachverständigen hinzuzuziehen. Die Durchführung der für erforderlich erachteten Maßnahmen kann durch Vollzugsbeamte überwacht werden. Besonders ist darauf zu achten, ob Wohn- oder Schlafräume oberhalb ungeeigneter Räume für den Gewerbebetrieb benutzt werden.

## Italienische Esperantisten reisen durch Deutschland

Etwa 50 Italiener, die als Vertreter des „Esperanto Cento Italia“ an dem Esperanto-Kongreß in Rodeshagen teilnehmen wollen, werden auf der am 29. Juli beginnenden Hirtreise in Münden und Berlin Aufenthalt nehmen, um beide Städte kennenzulernen. Angesichts der ökonomischen Fahrpreiserhöhung der Deutschen Reichsbahn werden sie wahrscheinlich auch auf der Rückreise einige Tage in Deutschland bleiben, um nach andere Städte zu beichtigen.

# Handels- und Wirtschaftsberichte

## Börsenberichte vom 12. Juli

Berlin: gehalten

Zu Ermangelung nennenswerter Kredite von Seiten der Bankendurchführung und einer durch ausgeführten Zurückhaltung der Kurse blieb es zu Beginn der Börse sehr still. Am Montanmarkt waren über 1/4 Prozent hinausgehende Kursveränderungen nach beiden Seiten kaum zu bemerken.

Am Markt der Papier- und Zellstoffaktien lagen Waldhof durch Gewinnzunahme 1/2 Prozent höher, für Aschaffenburger Zellstoff bestand von süddeutscher Seite Interesse, so daß der Kurs nochmals 1 1/2 Prozent anstieg. Schiffahrtswerte waren leicht abgeflacht. Auch variabel gehandelte Bankaktien zeigten noch

unten gerichtete Tendenz. Reichsbankaktien büßten 3/4 Prozent ein. Wenig Interesse scheint sich wieder dem Rentenmarkt zuzuwenden. Am Geldmarkt trat eine unwesentliche Verfestigung ein. Monatslosgeld erforderte 4 bis 4 1/2 Prozent. Der Dollar und Pfunde zeigten keine Veränderung.

## Stuttgart: lustlos

Die Börse verkehrte sehr still. Der schwerwiegende Markt hatte außer Württembergischen Hypothekengoldfondsbrieften (minus 1/4 Prozent) keine größeren Umsätze zu verzeichnen.

Der Aktienmarkt war still, doch waren die Kurse größtenteils behauptet, zum Teil auch gebessert. Der variable Markt behauptet; der Futtermarkt unverändert.

## Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 12. Juli 1934

	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Rohr	Ärren	Ferkel	Kälber	Schweine	Schafe
Unterkauf:	10	21	106	64	256	—	189	340	—
<b>Ochsen</b>	12.7.	10.7.							
a) vollfleischigste, höchsten Schlachtwertes	—	25-27							
1. jüngere	—	22-24							
2. ältere	—	21-22							
b) sonstige vollfleischige	—	—							
c) fleischige	—	—							
d) gering genährte	—	—							
<b>Bullen</b>									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	24-25	25-27							
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete	—	23-26							
c) fleischige	21-23	22-24							
d) gering genährte	17-20	18-21							
<b>Rohr</b>									
a) jüngere, vollfleisch. höchsten Schlachtwertes	—	20-23							
b) sonstige, vollfleischige oder ausgemästete	—	18-17							
c) fleischige	—	9-11							
d) gering genährte	—	7-9							
<b>Ärren (Kalbinnen)</b>									
a) vollfleischig, ausgemästete höchsten Schlachtwertes	28-30	29-32							
<b>Ferkel (Kalbinnen)</b>									
b) vollfleischig	23-26	23-26							
c) fleischig	19-22	20-22							
d) gering genährte	—	17-20							
<b>Ferkel</b>									
mäßig genährtes Jungvieh	—	—							
<b>Kälber</b>									
a) beste Mast- u. Saugkälber	38-41	38-42							
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	32-36	34-37							
c) geringe Saugkälber	28-30	28-32							
d) geringe Kälber	23-25	24-27							
<b>Schweine</b>									
a) Ferkelschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	42-44	43-44							
b) vollfleischig von etwa 240-300 Pfd. Lebendgewicht	43-43	42-44							
c) vollfleischig von etwa 200-240 Pfd. Lebendgewicht	—	42-45							
d) vollfleischig von etwa 160-200 Pfd. Lebendgewicht	40-42	40-43							
e) fleischig von 120-160 Pfd. Lebendgewicht	36-39	37-40							
f) unt. 120 Pfd. Lebendgewicht	—	—							
g) Säuen	—	34-36							
<b>Fleischmarkt:</b>									
Fartfleisch	34-40	Rindfleisch fett	46-55, mittel	40-43, gering	34 bis 38; Kuhfleisch	20-30; Kälber	60-67; Schweine	60-66; Hammel	70-73.

Marktverkauf: Großvieh schleppend, wiederholt sehr großer Ueberstand, Kälber langsam, Schweine mäßig.

## Schlachtvieh, Mannheim

Zufuhr: 6 Kälber, 28 Schweine, 141 Ferkel, 280 Käufer.

Preise pro 50 kg. Lebendgewicht bzw. Stück: Ferkel bis 6 Wochen 6-9, Ferkel über 6 Wochen 14-17, Käufer 18-20.

Marktverkauf: Ferkel und Käufer schleppend.

## Stuttgarter Börse

	12.7.	11.7.		12.7.	11.7.
Bankberg-Mark.	—	—	Speiser. Kottens	112,—	112,—
Bayer. Waterb.	—	—	Speiser. Pierson	140,—	140,—
Bayer. Chr. Ztg.	65,—	66,—	Städt. Bäckerei	119,—	119,—
Bräunel-Waller	66,—	66,—	Städt. Gigyach.	208,—	208,—
Bruck. Hartung	71,—	71,—	Stg. Ver. Buchdr.	35,—	35,—
Brünnel-Perich	1.8.50	1.8.50	Städt. Buchdruck.	74,—	74,—
Cass. Zeitungs-	47.50	47.50	Städt. Zuckf.	187,—	187,—
Daimler-Buss	—	—	Ulmer Br. St. A.	47,—	47,—
Dt. 500er Stück	61.50	61.75	Ulmer Br. Verlag	—	—
Dt. 100er Stück	70,—	70,—	Ver. dt. Seilfab.	—	—
Dt. Verlagsanst.	92,—	92,—	Ver. Deckel-Gew.	57,—	57,—
Erl. Bzg. Baum.	92,—	92,—	Ver. Filzfabrik	55,—	55,—
EB. Eisenberg	39.50	39.25	Ver. Fein-Mech.	76,—	76,—
EB. Maschinen	—	—	Ver. Wasch-Br.	113,—	113,—
Farben J. G.	149.25	149,—	Wald. Weidwerk	20.75	20.75
fa. 100er Stück	149.25	149,—	W. B. Walp. Kbl.	35,—	35,—
Farm. Textil	107,—	107,—	Wirt. Canna.	160,—	160,—
Ges. Metall	—	—	Wirt. Elekfr.	17,—	17,—
Hansa Metall	58,—	58,—	W. Hst. Brauerei	75,—	75,—
Hausz. 7. Maut.	91,—	91,—	Wib. Leinwand	—	—
Hausz. Metall	91,—	91,—	W. Metall-Beh.	—	—
Kala. Trosting	98,—	98,—	W. Metall-Beh.	—	—
Langh. Wagm.	35,—	35,—	W. Metall-Beh.	—	—
Kann. Bielh.	51,—	51,—	W. Metall-Beh.	—	—
Kann. Metall	147,—	147,—	W. Metall-Beh.	—	—
Karr.	91,—	91,—	W. Metall-Beh.	—	—
Kell. & Schill.	91,—	91,—	W. Metall-Beh.	—	—
Kraut. Altwing	77,—	77,—	W. Metall-Beh.	—	—
Leigh. Werkz.	30,—	30,—	W. Metall-Beh.	—	—
Mack. Weinert	85,—	85,—	W. Metall-Beh.	—	—
Mann. Metall	100,—	102,—	W. Metall-Beh.	—	—
Mann. Metall	100,—	102,—	W. Metall-Beh.	—	—
Mann. Metall	95,—	95,—	W. Metall-Beh.	—	—
Mann. Metall	200,—	200,—	W. Metall-Beh.	—	—
Mann. Metall	46,—	46,—	W. Metall-Beh.	—	—
Mann. Metall	45,—	45,—	W. Metall-Beh.	—	—

## Metalle vom 12. Juli 1934

	12.7.	11.7.
<b>Wirt. Edelmetalle</b>		
Rein Silber, Grampreis	19.76	19.75
Feinsilber, Verhändpreis	28.10	28.10
Fein Gold	—	—
Platin 900 mit 4% Kupfer	3.95	3.95
Platin 999 mit 4% Kupfer	3.85	3.85
<b>Berlin (amtlich)</b>		
Nickelkupfer (wischer) prompt	43.25	43.25
off. Handel, Bremen od. Rotterdam	160,—	160,—
Original-Nickel 99.99% i. Block	164,—	164,—
Dupl. in Wala oder Drahtbarren	154,—	154,—
Rein nickel 99.99%	270,—	270,—
Antimon-Nickel	46.00-49.00	46.00-49.00
Silber in Barren ca. 1000 tite pro kg	39.00-41.00	38.75-41.75

## Getreide Berlin vom 12. Juli

Im großen und ganzen hat sich die Situation im Berliner Getreidemarkt kaum verändert. Das Angebot der ersten Hand ist in Anbetracht der Feldarbeiten nur geringfügig ansteigend, nimmt man noch immer in Erwartung der Bekanntgabe der Festpreise abwartende Haltung ein. Brotgetreide lag bei ruhigem Geschäft stetig. Anregungen vom Weltmarkt waren nicht zu verzeichnen.

Sofort tendierte erneut fest. Das Offertenmaterial hierzu ist recht knapp. Gesten liegen nach wie vor zu behauptet, obwohl teilweise vierzeitige Wintergerste bevorzugt wird, finden auch zweizeitige Unterkünte. Durch feste Haltung zeichneten sich ferner Exportweizen aus.

	12.7.	11.7.
Weizen mlt. 31 frei Berlin	192-199	192-199
a) ab Station	190	190
b) ab Station	191	191
c) ab Station	195	195
d) ab Station	196	196
e) ab Station	199	199
f) ab Station	201	201
Weizen mlt. 41 frei Berlin	—	—
a) ab Station	190	190
b) ab Station	193	193
c) ab Station	195	195
d) ab Station	196	196
e) ab Station	199	199
f) ab Station	201	201
Gerste Brauungsweizen mlt. 31 frei Berlin	—	—
a) ab Station	160	160
b) ab Station	163	163
c) ab Station	165	165
d) ab Station	166	166
e) ab Station	167	167
f) ab Station	169	169
Wintergerst. 3-seit. 41 frei Berlin	170-175	170-175
a) ab Station	170-175	170-175
b) ab Station	170-175	170-175
c) ab Station	170-175	170-175
d) ab Station	170-175	170-175
e) ab Station	170-175	170-175
f) ab Station	170-175	170-175
Wintergerst. 4-seit. 41 frei Berlin	180-185	180-185
a) ab Station	180-185	180-185
b) ab Station	180-185	180-185
c) ab Station	180-185	180-185
d) ab Station	180-185	180-185
e) ab Station	180-185	180-185
f) ab Station	180-185	180-185
Wintergerst. 3-seit. 41 frei Berlin	—	—
a) ab Station	170-175	170-175
b) ab Station	170-175	170-175
c) ab Station	170-175	170-175
d) ab Station	170-175	170-175
e) ab Station	170-175	170-175
f) ab Station	170-175	170-175
Wintergerst. 4-seit. 41 frei Berlin	—	—
a) ab Station	180-185	180-185
b) ab Station	180-185	180-185
c) ab Station	180-185	180-185
d) ab Station	180-185	180-185
e) ab Station	180-185	180-185
f) ab Station	180-185	180-185
Weizenmehl Basis Type 750 II	—	—
Preisgarant. III	—	—
Preisgarant. IV	—	—
Weizenmehl Basis Type 815 II	—	—
Preisgarant. III	—	—
Preisgarant. IV	—	—
Getreidemehl	—	—
Kornmehl	—	—
Maismehl	—	—
Roggenmehl	—	—
Reismehl	—	—
Gerstenmehl	—	—
Hafermehl	—	—
Weizenkleie	—	—
Gerstenkleie	—	—
Maismehl	—	—
Roggenmehl	—	—
Reismehl	—	—
Gerstenmehl	—	—
Hafermehl	—	—

## Zwangsversteigerungen.

I. Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Markung Wilbbad belegene, im Grundbuch von Wilbbad, Heft 503 a Abteilung I Nr. 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der **Elisabeth Weisinger**, geb. Schraff, Ehefrau des Ludwig Weisinger, Schmiedemeisters in Rälbermühle, Ode. Wilbbad, eingetragene Grundstück **Geb. Nr. 8 Christoffshof** mit Parz. Nr. 1320 21 a 06 qm Wohnhaus mit Treppenhauseingang und Veranda samt Abort, Hofraum, Baumwiese, Acker, Gemüsegarten, an der Engtalstraße (Christoffshof), gemeinderätlich geschätzt am 9. Februar 1932 zu 15.000 RM. am **Mittwoch, 8. August 1934, nachmittags 2 Uhr 30 Min.** auf dem Rathaus in Calmbach (Notariat, IV. Stock) versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 28. Januar 1932 in das Grundbuch eingetragen.

II. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Calmbach belegenden, im Grundbuch von Calmbach, Heft 994 Abteilung I Nr. 1 und 2, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Brezing, Hermann**, Monteurs in Calmbach und dessen Ehefrau **Emilie**, geb. Ehrhardt — je zur Hälfte — eingetragene Grundstücke **Geb. Nr. 534 79 qm**, Wohnhaus 40 qm, Hofraum 39 qm, Leimendächer, Parz. Nr. 1728 1 a 78 qm Gemüsegarten, Leimendächer, gemeinderätliche Schätzung vom 5. Juli 1934 für beide Grundstücke zusammen 4700 RM. am **Mittwoch, 29. August 1934, nachmittags 2 Uhr 30 Min.** auf dem Rathaus in Calmbach (Sitzungsaal) versteigert werden. Der Versteigerungsvermerk ist am 8. Dezember 1933 in das Grundbuch eingetragen.

Zu I und II:  
Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungsstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, and wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.  
Diesenjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.  
Am Zwangsversteigerungsverfahren wird in der Regel nur ein Versteigerungstermin abgehalten.  
Wilbbad, den 12./9. Juli 1934.  
Kommissar: Bezirksnotar Rathgeber.

## Bekanntmachung.

Es ist Pflicht der Hausbesitzer von Wilbbad, die vom Reichsluftschutzbund ausgegebenen Aufnahmeverordnungen von ihren Mietern am Sonntag den 14. ds. Mts. zu sammeln und den Abholern auszubändigen.  
Wilbbad, den 11. Juli 1934.  
Bürgermeisteramt: (geg.) Kiehlung. Reichsluftschutzbund: I. W. Oetting.

### Unsichtskarten

in reicher Auswahl  
E. Neeb'sche Buchhandlung

## Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.

  
**75jähr. Feuerwehr-Jubiläum**  
verbunden mit Kreis-Feuerwehrtag  
14./15. Juli 1934.

### Tagungs-Plan.

Samstag den 14. Juli 1934:  
20.00 Uhr Zapfenstreich.  
20.30 Uhr Festbankett in der Turnhalle.  
Sonntag den 15. Juli 1934:  
6.00 Uhr Beden.  
7.30 Uhr an Empfang der Gäste.  
8.00 Uhr Kommandantensammlung im Rathausaal.  
8.30 Uhr Kirchgang.  
10.15 Uhr Schulübung Turnplatz.  
10.45 Uhr Hauptübung.  
12.00 Uhr Mittagessen in den verschiedenen Gasthöfen.  
13.30 Uhr Antritt zum Festzug in der Wilhelm-Murr-Straße.  
14.00 Uhr Festzug durch die Stadt zum Turnplatz, da selbst kameradschaftliches Beisammensein.  
Hierauf laden wir freundlichst ein und bitten die Einwohnerlichkeit, ihre Häuser zu schmücken und am Samstag nachmittags bis Sonntagabend zu besorgen.  
Für den Festausschuß:  
Bürgermeister Knodel, Feuerwehrkommandant Jetter.

### Freiw. Feuerwehr Vöhringen.

Am Sonntag, den 15. Juli beteiligt sich die Wehr an der **75jähr. Jubiläumssfeier der Neuenbürgener Feuerwehr** geschlossen mit Musik und Spielmann. Abmarsch Sonntag vormittags präzis 11.45 Uhr. Antritt durch Sirene 11.30 Uhr. Anzug: dunkle Hose, Mütze und Gurte. Das Kommando.

### Stadtpflege Neuenbürg.

#### Dekorationspreis

zum Feuerwehrfest wird morgen nachmittags 1 Uhr auf dem Turnplatz abgegeben.

### Turn-Verein Neuenbürg.

Von der hiesigen Feuerwehr ist Einladung ergangen zur Beteiligung am Bankett und Festzug.  
Die tit. Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen.  
Sammlung zum Festzug 1/2, 2 Uhr im Lokal „Eintracht“.  
Der Vorstand.

### Heute Freitag Schlachtpartie im „Fellenteller“.

### Todes-Anzeige.

Waldbrennach, den 13. Juli 1934.  
Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Schwiegermutter  
**Marie Krauth**  
im Alter von 46 Jahren nach einer schweren Operation im Bezirkskrankenhaus sanft verstarb. In tiefer Trauer:  
**Eugen Krauth, Milchfuhrmann, mit Kindern.**  
Die Beerdigung findet Samstag nachmittags 1/3 Uhr statt.

### Danksagung.

Schwann, den 12. Juli 1934.  
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die uns beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter und Schwiegermutter  
**Friederike Schmid**  
geb. Gierbach  
erwiesen wurde, sagen wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank.  
In tiefer Trauer  
**Philipp Schmid, Sattlermeister mit Kindern.**

### Reifig-Verkauf

am Dienstag den 17. Juli 1934, nachmittags 6 Uhr, in der „Sonne“ in Calmbach aus Staatswald Eiberg Abteilung Kapfenbühl, Nirschgarten und Eingemachter Wald: 1800 Nadelholzwellen.  
**Reifig-Verkauf**

### Zwangs-Versteigerung

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am **Samstag den 14. Juli 1934, vormittags 10 Uhr, in Herrenald:**  
Ca. 200 Meter Baumwollstoffe.  
Zusammenkunft beim Rathaus  
Gerichtsvollzieherstelle  
Herrenald.  
Wi d b a d.  
Habe meine  
**gute „Elmo“-Butter**  
wieder auf Lager.  
Charlotte Treiber Witwe  
altes Rathaus, I. Stock.

Wir haben alle Hilfsmittel stets frisch und in bester Qualität preiswert vorrätig:  
Gewürze, Weinessig, Essig-Essenz, Citrovin- und Mellita-Essig, Cellophan, Salicylnapier, Frucht- und Gelierpulver, Opekta und andere Einmachhilfen.  
**Eberhard-Drogerie Wildbad Drogerie Barth Calmbach Stern-Drogerie Birkenfeld Kloster-Drogerie Herrenald**

**Frucht-Gelierpulver**  
ist eine Hilfe zum Einmachen und Einpflanzen aller Früchte, Obst- und Gemüse bei kalter & feuchter Luft!